

Pressemitteilung

Ruhr-Universität Bochum

Dr. Julia Weiler

03.04.2023

<http://idw-online.de/de/news811968>

Forschungsergebnisse
Religion
überregional



Gegen Frauen, gegen Gender

Vor Gott sind alle Menschen gleich. So steht es in der Bibel. Aber spätestens, wenn der Begriff Gender im kirchlichen Kontext fällt, steht ein Reizwort im Raum. Wo der Widerstand gegen den Genderbegriff in der katholischen Kirche seinen Ursprung nahm, hat Prof. Dr. Gunda Werner von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum erforscht. Die Wissenschaftlerin setzt sich schon lange für Gleichberechtigung in der Theologie ein, ebenso wie ihre Bochumer Kollegin Prof. Dr. Ute Gause aus der evangelischen Theologie, die sagt: „Frauen sind in der Geschichte immer marginalisiert worden.“

Ute Gause zeigt diesen Umstand anhand der Geschichte der Diakonissen auf, einer evangelischen Schwesternschaft, die trotz großer Verdienste für die Gesellschaft in der Kirchengeschichte bislang kaum Platz fand. Über die Arbeit der beiden Theologinnen berichtet das Wissenschaftsmagazin Rubin der Ruhr-Universität.

Vatikan schmiedete Allianzen gegen Gendergerechtigkeit

Der Begriff „Gender“ wurde laut den Recherchen von Gunda Werner 1995 das erste Mal im juristischen Sinne auf der Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen in Beijing verwendet. Im Abschlussdokument fand sich eine Forderung nach Gendergerechtigkeit, die der Vatikanstaat kritisierte. Schon 1994 hatte er sich bei einer UN-Konferenz zum Thema Reproduktion und Gerechtigkeit Verbündete gesucht und war bei muslimischen Ländern wie dem Iran fündig geworden. „Es war auch 1995 wahrnehmbar, dass muslimische Länder und auch die neuen christlichen Rechten die Position des Vatikans unterstützten“, sagt Gunda Werner. In der Abschlusserklärung von Beijing hatten diese Staaten all die Stellen kritisiert, an denen es um Gendergerechtigkeit und ihre Konsequenzen ging.

Laut Gunda Werner ist das nicht verwunderlich, da der Vatikan schon die Charta der Menschenrechte nicht unterschrieben hatte. „Das ist in sich logisch“, so die Theologin. „Würde der Vatikan die Charta unterschreiben, müsste er die Menschenrechte nach innen anwenden. Das würde bedeuten, dass er die Diskriminierung von Frauen beenden müsste.“

Weit entfernt von Gleichberechtigung

Nicht nur mit dem Genderbegriff, der auch andere Geschlechter als Mann und Frau meinen kann, tut sich die katholische Theologie schwer. Wie sehr Frauen heute noch in dem System zu kämpfen haben und was sich ändern muss, schildert Gunda Werner in einem Kommentar in Rubin. „Von Gleichberechtigung sind wir weit entfernt“, sagt sie.

Das Schattendasein der Diakonissen

Auch Ute Gause weiß zu berichten, dass Frauen trotz ihrer Verdienste in der Kirchengeschichte selten im Rampenlicht standen. Erst recht, wenn sie nicht studiert hatten, sondern sozialen Tätigkeiten nachgegangen waren wie die Diakonissen. „In der evangelischen Theologie herrscht eine gewisse Arroganz“, meint Gause dazu. Seit 27 Jahren befasst sie sich mit Frauen in der Kirchengeschichte und bietet bewusst den Personen eine Bühne, die sonst wenig

beachtet werden – wie die Diakonissen. „Ihre Geschichten haben mich fasziniert“, sagt die Forscherin. „Das waren emanzipierte, starke Frauen, die als Multiplikatorinnen des christlichen Glaubens wirkten.“

Ute Gause hat die Lebensläufe ausgewählter Diakonissen aufgearbeitet und erzählt in Rubin von einigen Beispielen.

Ausführliche Artikel in Rubin

Im Wissenschaftsmagazin Rubin mit dem Schwerpunkt „Was die Welt zusammenhält“ finden Sie drei Beiträge zum Thema Gendergerechtigkeit:

Katholische Theologie: Gerechtigkeit, aber nicht für alle

<https://news.rub.de/wissenschaft/2023-03-08-katholische-theologie-gerechtigkeit-aber-nicht-fuer-alle>

Evangelische Theologie: Ein blinder Fleck in der Kirchengeschichte

<https://news.rub.de/wissenschaft/2023-03-10-evangelische-theologie-ein-blinder-fleck-der-kirchengeschichte>

Standpunkt: Zusammenhalt geht nicht ohne Frauen

<https://news.rub.de/wissenschaft/2023-03-08-standpunkt-zusammenhalt-geht-nicht-ohne-frauen>

Für redaktionelle Zwecke dürfen die Texte auf der Webseite unter Angabe der Quelle „Rubin – Ruhr-Universität Bochum“ sowie Bilder aus dem Downloadbereich unter Angabe des Copyrights und Beachtung der Nutzungsbedingungen honorarfrei verwendet werden.

Rubin kann kostenlos als Newsletter oder Printausgabe abonniert werden.

wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Gunda Werner

Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte

Katholisch-Theologische Fakultät

Ruhr-Universität Bochum

Tel.: +49 234 32 28609

E-Mail: kath-dogma@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. Ute Gause

Lehrstuhl für Kirchengeschichte

Evangelisch-Theologische Fakultät

Ruhr-Universität Bochum

Tel.: +49 234 32 24797

E-Mail: reformationsgeschichte@ruhr-uni-bochum.de



Prof. Dr. Ute Gause leitet an der Ruhr-Universität den Lehrstuhl für Kirchengeschichte.
RUB, Marquard



Prof. Dr. Gunda Werner leitet den Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät.
Roberto Schirdewahn